

30. November 2010
Herbstakademie

Dr. Philipp Grundmann
Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.

Anpassungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Energieproduktion in Brandenburg

Der Betriebszweig der landwirtschaftlichen Energieproduktion (Bioenergie) ist sich ständig ändernden Bedingungen ausgesetzt, einschließlich volatiler Erträge und Preise, technischer Innovationen, Nutzungskonkurrenzen, neue gesetzliche Regelungen, sich ändernde Politiken und dem Klimawandel. Inwieweit die landwirtschaftlichen Betriebe in Brandenburg in der Lage sind sich an die neuen Bedingungen anzupassen und kritische Situationen zu überwinden, diese weitgehend ungeklärte Frage ist Gegenstand der vorliegenden Analyse.

Die Anpassung der landwirtschaftlichen Betriebe wurde am Beispiel von einschneidenden, die landwirtschaftliche Energieproduktion in Brandenburg betreffende Vorkommnisse aus der Vergangenheit und Gegenwart untersucht. Die beobachteten Anpassungsprozesse in der landwirtschaftlichen Energieproduktion wurden mit Hilfe des Konzepts der Adaptiven Zyklen von Holling (2008) interpretiert. Demnach durchschreiten Systeme in ihrer Entwicklung verschiedene sich zyklisch wiederholende Phasen, die sich anhand der Merkmale „Kapazität“, „Verbundenheit“ und „Resilienz“ charakterisieren lassen. Die betrachteten Ereignisse sind die Einführung und Novellierung des Erneuerbaren Energien Gesetz in den Jahren 2000 und 2004, der Anstieg der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zwischen den Jahren 2005 und 2008, die Abschaffung der Preisintervention für Roggen im Rahmen der CAP-Reform der EU im Jahr 2003, trockenheitsbedingte Ernteauffälle in den Jahren 2003 und 2006, sowie Entwicklungen auf den Märkten für Kapital und landwirtschaftliche Fläche in Brandenburg.

Landwirtschaftliche Betriebe in Brandenburg kennzeichnet eine geringe Kapitalausstattung, hohe Pachtanteile an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, relativ geringe Fruchtbarkeit der Böden, Wasserknappheit, ein Rückgang der Biodiesel- und Bioethanolproduktion sowie verhältnismäßig geringe Wachstumsraten der landwirtschaftlichen Biogasproduktion. Diese Merkmale lassen auf eine geringe Kapazität bzw. sehr begrenzte Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Energieproduktion in Brandenburg schließen. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Energieproduktion wurde bislang im Wesentlichen von externen Faktoren bestimmt, was auf einen geringen Grad der Verbundenheit zwischen den Elementen im System hinweist. Gleichzeitig deuten die nachgewiesenen Anpassungsreaktionen an Vorkommnisse in der Vergangenheit auf eine hohe Resilienz der landwirtschaftlichen Energieproduktion in Brandenburg.

Die landwirtschaftliche Energieproduktion in Brandenburg weist typische Merkmale eines Systems auf, das sich gemäß Holling (2008) in der Transition von der sogenannten „Exploitation“ zur „Conservation“ – Phase befindet. Damit verbunden ist das Risiko, dass sich die landwirtschaftliche Energieproduktion in Brandenburg hin zu einem von Holling (2008) als „Poverty Trap“ bezeichneten kritischen Zustand entwickelt. Abschließend werden die Potenziale der landwirtschaftlichen Energieproduktion in Brandenburg diskutiert, kritische Zustände zu vermeiden und zu überwinden.

Schlüsselwörter: Bioenergie, Biogas, Anpassung, Resilienz, Adaptive Zyklen, EEG

In Zusammenarbeit mit Melf-Hinrich Ehlers, Humboldt-Universität zu Berlin, Götz Uckert, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

Informationen finden Sie hier:

<http://www.atb-potsdam.de/hauptseite-deutsch/index2.htm>